Donnerstag, 4. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9718. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 3. Mai. Die Kaiserin Augusta traf heute Mittag in Dover ein und wurde daselbst von dem Oberstkämmerer Carl Sidney und dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, empfangen. Letzterer begleitete sie bis Clapham, woselbst der Herzog von Edinburg sie begrüßte und nach Windsor begleitete. Die Kaiserin gedenkt den bisherigen Dispositionen zufolge bis zum 10. c. in Windsor zu bleiben und sodann einen mehrtägigen Aufenthalt in London zu nehmen. Graf Münster ist morgen nach Windsor befohlen.

Washington, 3. Mai. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Grant, hat dem Congreß eine Botschaft zugehen lassen, in welcher er die Mitglieder der beiden Häuser auffordert, der Eröffnung der Weltausstellung beizuwohnen. Der Botschaft ist der Bericht der Ausstellungs-Commission beigegeben, in welchem mitgetheilt wird, daß die Vorbereitungen für die Eröffnung der Ausstellung am 10. c. beendet seien.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 3. Mai.

Seitens des Handels- und Finanzminister ist dem Hause ein Gesetzentwurf, betreffend die Umwandlung des Berliner Zeughauses in eine Ruhmeshalle, vorgelegt worden. Das Haus tritt in die Berathung des Antrages des Abg. Kapp: „Die Regierung aufzufordern, den am 18. Juli 1867 mit dem Fürsten von Waldeck abgeschlossenen Vertrag im Laufe dieses Jahres zu kündigen."

Abg. Kapp: Der § 11 des Accessionsvertrages, den Preußen 1867 mit dem Fürsten von Waldeck abschloß, bestimmt, daß der Vertrag noch weitere 10 Jahre in Kraft bleibt, wenn er nicht im Laufe des Jahres 1876 gekündigt wird. Sie alle wissen, daß dieser Accessionsvertrag durchaus nicht die Erwartungen erfüllt hat, die man bei seiner Abschließung von ihm hegen konnte. Er ist ein vollständiges Zwitterwesen, halb Personal-, halb Realunion, und so beschaffen, daß er nur dem Fürsten von Waldeck Vortheil bringt, dem Lande aber und der Bevölkerung nur Lasten auferlegt. Insbesondere erregt die Art und Weise, wie darin über das Domanialvermögen des Landes verfügt wird, die allgemeinste Unzufriedenheit. Wie in den meisten kleinen Staaten bildete auch in Waldeck das Domanium den Zankapfel zwischen Fürst und Land. Durch einen Receß vom Jahre 1853 wurde zwar das Domanium als Staatseigenthum erklärt, den Fürsten aber die Hauptrevenüen desselben in der Weise eingeräumt, daß die ersten 70 000 Thlr. daraus dem Fürsten, die nächsten 10 000 Thaler dem Lande gehören, das übrige gleichmäßig zwischen beiden getheilt werden sollte, so daß, wenn die Domainen 100 000 Thaler an Einnahmen gewähren, 80 000 Thaler dem Fürsten und 20 000 Thaler dem Lande zufallen. (Hört!) Dieser Receß, wonach das Land wenigstens einen ganz geringen Theil an den Revenüen des Domaniums erhielt, ist durch den Accessionsvertrag factisch, wenn auch nicht rechtlich, außer Kraft gesetzt worden, insofern als dem Fürsten dadurch der Gesammtbetrag aller Revenüen zuertheilt wurde. Vergebens haben die Stände Waldecks gegen diesen Eingriff in ihre Rechte protestirt. Zu erwägen ist hierbei, daß das Domanialvermögen den vierten Theil des gesammten Landbesitzes und das Vermögen an Wäldereien den fünften Theil des Landgebietes beträgt. Da das Ländchen keine Eisenbahn besitzt, in Folge dessen billige Kohlenvorräthe nicht beschafft werden können, so ist der Fürst in der Lage, seinen Unterthanen die Holzpreise vorschreiben zu können; und er nutzt diese Situation aufs beste aus, um auf Kosten des Landes Geschäfte zu machen. Die Waldecker Landesverfassung verbietet ausdrücklich jede Veräußerung des Domanial-Vermögens ohne Genehmigung der Stände. Trotzdem leitet der Fürst aus dem Accessions-Vertrage das Recht her, das Domanium zu veräußern und es ist das letztere bereits vielfach thatsächlich geschehen, was den lebhaftesten Unwillen der Bevölkerung hervorgerufen hat. Nicht geringer als die materiellen sind die moralischen und politischen Schädigungen des Landes, welche der gegenwärtige Zustand des Landes herbeiführt. Das Land wird durch einen preußischen Landesdirector verwaltet, der eine wahre Zwitterstellung einnimmt, da er einmal dem preußischen Ministerium, sodann dem Lande verantwortlich ist. Kein Mensch im Lande weiß, wohin er eigentlich gehört. Waldeck, so klein es ist, ahmt in der That — wie der Abg. v. Bunsen einst treffend bemerkte — das Kaiserthum Japan nach; der König von Preußen ist der Taikun und der Fürst von Waldeck ist der Mikado. (Heiterkeit.) Erst neulich hat der Fürst einen seiner Domänen-Rentmeister zum Chef des Waldecker Consistoriums gemacht. (Große Heiterkeit.) Wenn aber ein Bewohner sich beschwerdeführend an den Fürsten von Waldeck wenden will, so ist er niemals zu finden. Man kann uns doch wahrlich nicht zumuthen, einen vollständig überflüssig gewordenen Souverän bei derartigen Zuständen des Landes noch ferner auf Kosten der preußischen Steuerzahler und der Waldecker Bevölkerung zu unterhalten. (Sehr wahr!) Wir würden, wenn wir dies thäten, einen höchst gefährlichen Präcedenzfall schaffen, denn es würde sich leicht ein Dutzend von Fürsten deutscher Kleinstaaten bei uns melden, um in derselben Weise dotirt zu werden.

Finanzminister Camphausen: Wir können keineswegs, wie der Vorredner, den Fürsten von Waldeck für einen überflüssigen Fürsten halten. Wir können auch nicht anerkennen, daß das bisherige Verhältniß dem Lande gar keinen Vortheil verschafft habe, wenn ich auch nicht bestreiten kann, daß derselbe noch immer weit hinter den Wünschen und Ansprüchen der Bevölkerung Waldeck's zurückbleibt. Darin allerdings stimme ich mit dem Vorredner überein, daß sich die Verlängerung des jetzt bestehenden Vertrages um volle 10 Jahre nicht empfehlen würde. Die Staatsregierung hat deshalb den Entschluß gefaßt, behufs Anknüpfung neuer Verhandlungen dem Fürsten v. Waldeck den Vertrag in diesem Jahre zu kündigen. (Beifall.) Diese Kündigung wird also erfolgen und wir werden uns bemühen, einen neuen Vertrag zu Stande zu bringen, der möglichst den Interessen der beiden Staaten entspricht.

Abg. Miquel: Die Erklärung der Staatsregierung ist gewiß eine erfreuliche, namentlich wenn ich — wie ich als selbstverständlich voraussetze — sie so verstehen darf, daß der neue Vertrag dem Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Da mir aus meiner Stellung als Reichstagsabgeordneter Waldecks die Verhältnisse dieses Landes genau bekannt sind, möchte ich der Regierung für den Abschluß des neuen Vertrages nur einige Erwägungen anheim geben. Die große Mehrzahl der Bevölkerung zieht die Annexion an Preußen dem jetzigen unklaren Verhältnisse des Accessionsvertrages, wonach die Landesbewohner weder Preußen noch Waldecker sind, bei Weitem vor. Diese Stimmung ist nicht neu, sondern datirt bereits aus dem Jahre 1866. Dennoch glaube ich, daß diese Stimmung der Bevölkerung allein die Frage über die staatsrechtliche Stellung Waldecks nicht entscheiden kann, da dem Fürsten von Waldeck durch die Reichsverfassung seine Souveränetät garantirt ist. Die Regierung hat uns eben erklärt, sie wünsche die Annexion nicht; der Fürst steht vermuthlich auf demselben Standpunkte, wir werden also nicht vor der Frage stehen: ob Annexion oder Accession, sondern ob Accession oder Wiederherstellung des alten Zustandes. Mit dem Abschluß des Vertrages auf eine kürzere Zeitdauer, als auf 10 Jahr, bin ich durchaus einverstanden; Ferner halte ich es für wünschenswerth, daß der Vertrag nicht stillschweigend prolongirt wird, falls eine Kündigung nicht erfolgt, sondern, daß er auf bestimmte Zeit geschlossen wird. Ferner muß festgestellt werden, wer als Vertreter Waldeck's berufen ist, den Vertrag zu kündigen; jedenfalls müssen die Rechte der Stände in dieser Beziehung gewahrt werden. Ebenso muß die Frage über die rechtliche Natur des Domaniums endgiltig geregelt werden. Erwägt man, daß durch den Accessionsvertrag die Lasten des fürstlichen Hauses erheblich geringer geworden sind, so wird man ernstlich der Frage näher treten müssen, bis zu welchem Betrage die fürstliche Familie zur Deckung der Landesausgaben heranzuziehen sei. Ferner werden die Reinerträge des Domaniums von 1882 ab durch die bis dahin erfolgte Tilgung einer erheblichen Domanialschuld bedeutend steigen. Auch dies wird bei etwaiger Verlängerung des Vertrages über das Jahr 1882 hinaus berücksichtigt werden müssen. Endlich muß auch noch die Frage wegen des Stiftes entschieden werden. Die Waldeck'schen Juristen und Stände behaupten, daß dieses Stift säcularisirt und Staatseigenthum sei. Trotzdem ist es im Besitz der fürstlichen Verwaltung geblieben und hat der Fürst die Erträgnisse zu Dotationen für Töchter von Beamten und adligen Familien bestimmt. Die Klagen sind darüber in Waldeck um so größer, als man diese Erträge für die Aufbesserung der wahrhaft kläglichen Dotationen der Geistlichkeit zu verwenden gedachte. Es wird auch erwogen werden müssen, ob man nicht durch nähere Verbindung von Waldeck mit den angrenzenden preußischen Bezirken, durch Aufhebung des selbstständigen Landesdirectorats in Waldeck erhebliche Ersparungen in der Verwaltung ohne Nachtheil des Landes eintreten lassen kann. Das Land Waldeck ist ein armes Bergland und die Waldecker zahlen pro Kopf heute schon eine Steuer, welche höher ist als der Durchschnittsbetrag der gesammten Steuern pro Kopf im preußischen Staat. Es werden daher Ersparungen in der Verwaltung nothwendig sein. Nur dadurch wird es vielleicht gelingen, den Vertrag ohne Steigerung der Lasten der preußischen Staatskasse zu schließen.

Finanzminister Camphausen: In Bezug auf die Veräußerung des Dominalvermögens muß ich die Angaben der Vorredner doch berichtigen. Der Landesdirector zu Waldeck hat mir darüber einen Bericht eingesendet, worin es heißt: „Nach der im Auftrag des Fürsten im hiesigen Regierungsblatt veröffentlichten Zusammenstellung beläuft sich der Gesammtwerth der seit 1868 veräußerten Grundstücke auf 77 046 Thlr, während der Werth der in dieser Zeit angekauften Grundstücke 20 369 Thlr. beträgt. Der Ueberschuß des Verkaufserlöses ist durch Ablösung u. s. w. zu Gunsten des Stammvermögens des Fürsten verwendet worden." Es hat also nach dieser Auskunft irgend eine Beeinträchtigung des Stammvermögens des Fürsten nicht stattgefunden.

Mit Rücksicht auf die Erklärungen des Finanzministers, nach denen bei Vorlegung des neuen Vertrages die Angelegenheit das Haus wiederum beschäftigen wird, zieht hierauf Abg. Kapp seinen Antrag zurück.

Ohne Discussion wird der K. Staats-Regierung zur Berücksichtigung überwiesen eine Petition von Neunaugen-Fischern bei Memel, die sich darüber beschweren, daß ihnen der Fang in der Einkehle des kurischen Haffes in der Zeit vom 1. September bis 1. Dezember nicht mehr gestattet werde. — Der Antrag des Abg. Dr. Dohrn u. Gen. die K. Staatsregierung aufzufordern, schleunigst mit der Einrichtung von Nebelsignalen an den gefährlichsten Punkten der preußischen Küsten vorzugehen, wird nach kurzer Empfehlung durch den Abg. Berger angenommen.

Eine Petition des Abg. Kette auf Jassen beantragt die sofortige Aufhebung der Verordnung von 1777, nach der im Interesse der Jagd Schäfer und Hirten ihren Hunden einen Knüttel von 2½ Schuh Länge und 6 Zoll Stärke umhängen oder sie am Stricke führen sollen. — Minister Friedenthal erkennt an, daß die Forstordnung von 1777 viel gegenwärtig Unpassendes enthalte, und daß namentlich auch jene die Hunde betreffende Bestimmung dazu gehöre. Bisher habe aber der Abg. Kette stets das Verlangen gestellt, daß er diese Bestimmung einfach cassire. Ihm sei sehr zweifelhaft, ob jene Forstordnung eine bloße Verordnung oder ein Gesetz sei. In keinem Falle sei das Verlangen der einfachen Aufhebung durch den Minister gerechtfertigt. Zunächst müsse der Petent sich entweder an den Oberpräsidenten wenden, oder die Aufhebung müsse im Wege der Gesetzgebung erfolgen und dann sei es doch vor Allem angebracht, erst den Provinziallandtag zu hören. Er selbst sei sehr dafür, daß man die Hunde von einer solchen Beschränkung befreie, aber andrerseits ein großer Gegner des Unfugs, den man auf dem Lande mit Hunden treibt. (Lebhafter Beifall.) — Das Haus geht über die Petition zur Tagesordnung über.

Die Petition des landwirthschaftlichen Vereins des Greifswalder Kreises, betreffend den Fortbestand der landwirthschaftlichen Akademie Eldena hat die Commission beantragt, der Staatsregierung zur Erwägung dahin zu überweisen, 1) daß eine baldige definitive Entscheidung betreffs der Akademie in Eldena im allseitigen Interesse liegt; 2) im Fall der Auflösung der landwirthschaftlichen Akademie in Eldena, bezüglich deren Vereinigung mit der Universität in Greifswald, die Errichtung einer landwirthschaftlichen Mittelschule in Eldena in Aussicht zu nehmen. — Minister Friedenthal: Die Aufhebung der Akademie wird noch in diesem Jahre erfolgen. Auch habe ich persönlich den Wunsch, daß in Eldena an Stelle der bisherigen Anstalt eine landwirthschaftliche Mittelschule trete. Die Entscheidung hierüber hängt aber nicht von mir allein ab, sondern von provinziellen Organen. Verhandlungen sind in dieser Richtung bereits eingeleitet, ich hoffe im nächsten Etat Ihnen den Abschluß vorlegen zu können. — Das Haus tritt dem Commissions-Antrage bei. — Nächste Sitzung: Donnerstag.

Danzig, 4. Mai.

Das Abgeordnetenhaus, das heute in die zweite Lesung des Synodalgesetzes tritt, wird sich nach Beendegung dieser Berathung mit dem Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen, sowie mit der Vorlage über die Vorbildung für die höhere Verwaltung und dem Sprachengesetz beschäftigen. Inzwischen schreiten die Commissionsarbeiten über die Städteordnung und das Competenzgesetz so vor, daß deren Berathung im Hause selbst gleichfalls wohl in der dritten Maiwoche wird beginnen können. — Das Herrenhaus, welchem, abgesehen von anderen Vorlagen, nunmehr auch die Entwürfe in Betreff Lauenburgs und der Eisenbahnen zugehen, wird nach Vorberathung derselben in den Commissionen seine öffentlichen Sitzungen nach der „Prov.-Corr." am 15. Mai wieder aufnehmen. — Das halbamtliche Blatt sagt heute über die Aussichten der Landtagsvorlagen: „So umfassend die vorliegenden Aufgaben noch sind, so scheint man doch von der Wichtigkeit der Erledigung derselben in der gegenwärtigen Session im Interesse der weiteren parlamentarischen Entwickelung allseitig gleichmäßig überzeugt zu sein."

Ueber den Nachfolger Delbrück's im Präsidium des Reichskanzleramts sind die Meinungen noch sehr getheilt. In seiner Heimath urtheilt das Hauptorgan der Partei, der sich Hofmann am nächsten stellt, über seine bisherige Wirksamkeit sehr kühl in folgenden Worten: „Das hessische Ministerium Hofmann gehört somit bereits der Geschichte an. Sie wird ihm die Anerkennung gerechten Wollens und ehrlichen Strebens nicht versagen, aber auch feststellen, daß es weder in Personen, noch Sachen in Hessen nicht so eingreifend gebessert hat, wie man erwartete. Nach einem kurzen Aufschwunge, welche die aus der Dalwigk'schen Verwaltung noch zahlreich vorhandenen Käuze und Fledermäuse in ihre Winkel verscheuchte, erlahmte die bessernde Hand, und heute wird es Herr Hofmann selbst nicht leugnen, daß sein Programm „mehr Licht und Luft" in vielen Stücken unausgeführt blieb. Der größere Theil der Schuld an der fast vierjährigen Sisyphusarbeit trifft nicht Herrn Hofmann persönlich, vieles seine Umgebung; manches Hinderniß einer gründlichen Aufräumung ist in den Verhältnissen gelegen, allein die unparteiische Geschichte wird seine Verwaltung von dem Vorwurfe des Mangels an Entschiedenheit und Personenkenntniß nicht freisprechen können."

Weniger günstig noch beurtheilt natürlich die demokratische „Frankf. Ztg." den bisherigen Nachbar. Ein national-liberales Organ hatte von Hofmann gesagt: „Bekannt ist seine Verehrung für den Fürsten Bismarck, dessen politische Ziele er stets mit allen seinen Kräften unterstützt hat." Dazu sagt das Frankfurter Blatt: „Sieh' doch einmal Einer an, was ein Mensch Alles gewesen sein soll, wenn er etwas wird! „Stets unterstützt" — die Herren erlauben wohl einen Augenblick, daß wir sie mit einigen Fragen quälen. Wer war von 1859—1867 die rechte und linke Hand Dalwigk's? Wer begleitete im Auftrag desselben 1864 den Herrn v. Beust als Secretär zu den Londoner Conferenzen — natürlich nm dort die Politik Bismarck's zu unterstützen? Wer machte sich — um die Worte Braun's zu wiederholen — 1868 im Zollparlament gegen jede Competenzerweiterung so mausig, daß Fürst Bismarck ihn an den Ohren zausen mußte? Herr Hofmann, wieder Herr Hofmann und abermals Herr Hofmann, bei dem von dem „stets" nur die Jahre nach Dalwigk's Sturz und vielleicht etliche Monate vorher, da kluge Leute schon bewußt das thun, was den Schiffsratten ein heilsamer Instinct sagt, übrig bleiben. Dabei soll aber nicht bestritten werden, daß er's seitdem gerade so ehrlich und treu mit der Bismarck'schen Politik meint, wie vordem mit der Dalwigk'schen, und vielleicht hat ihn die unter verschiedenen Systemen erprobte und stets gleich befundene Fügsamkeit dem Reichskanzler für den Delbrück'schen Posten besonders empfohlen. Und wir zweifeln auch nicht im mindesten, daß „seine bekannte Verehrung für den Fürsten Bismarck" aushalten wird, bis — nun donec eris felix, wie der alte Ovid singt, und Herr Hofmann ist noch ein junger Mann."

Am ruhigsten und doch zur Vorsicht auffordernd urtheilt über den Personenwechsel im Reichskanzleramt die „Köln. Ztg." Sie sagt: „Die liberalen Parteien werden am besten thun, dem Nachfolger Delbrück's Zeit zu lassen, sich jenes feste Vertrauen bei dem Reichstage und der Nation zu erwerben, das Delbrück in so hohem Maße besaß, und inzwischen — die Augen offen zu halten. Die liberalen Fractionen des Reichstages haben gegenüber dem sich vollziehenden Personenwechsel an der Spitze des Reichskanzleramts und dem — vielleicht nur affectirten — Jubel in der kleinen Revolverpresse lediglich eine kühle Beobachtung nach außen und ein festes Selbstvertrauen auf die eigene parlamentarische Mehrheit festzuhalten. Wir sind überzeugt, wenn die liberalen Fractionen nur besorgt sind, alle kleinliche Händelsucht untereinander zu vermeiden und „viribus unitis" den nächsten Wahlkampf aufzunehmen, so können sie darauf rechnen, daß die nächste Legislaturperiode des Reichs unter Bismarck-Hofmann im Wesentlichen eine Fortsetzung der bisherigen unter Bismarck-Delbrück sein und sie einen neu-conservativen Systemwechsel — etwa im Sinne Wagener's — nicht im mindesten werden zu fürchten brauchen. Welche düstere Phrophezeiungen gingen im vorigen Herbste der nahenden Reichstags-Session vorher, und wie sonniges Wohlgefallen ergoß sich über die Schlußsitzung!"

Wie das „Tageblatt" meldet, hat der Kaiser einen eigenhändigen, vier Seiten langen Brief an Delbrück gerichtet, in welchem er dem verdienten Staatsmanne in den schmeichelhaftesten Ausdrücken seinen kaiserlichen Dank für dessen dem Reiche geleistete Dienste ausspricht und damit die Hoffnung verknüpft, daß Delbrücks Ausscheiden aus dem Reichsdienste nur ein zeitweiliges sein werde. Eine besondere Auszeichnung soll dem Minister Delbrück noch bevorstehen, wenn er, von seiner Reise zurückgekehrt, die Geschäfte seinem Amtsnachfolger übergeben wird.

Ueber die Drei-Kanzler-Conferenz macht die zuweilen so gesprächige „Prov.-Corr." heute nur folgende trockene Mittheilung: „Während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland, welchen der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff begleitet, wird, wie aus Wien gemeldet wird, auch der österreichische Minister Graf Andrassy schon am 8. Mai in Berlin eintreffen.

Ueber die einzelnen Punkte des österreichisch-ungarischen Ausgleiches meldet die Wiener „Presse": „Das bisherige Quoten-Verhältniß der Leistung des Beitrages der beiden Reichshälften zu den gemeinsamen Staatsausgaben wird auf weitere 10 Jahre beibehalten. Die Streitfrage wegen der Verzehrungssteuern wird fallen gelassen. Bezüglich der Zollrestitution macht die österreichische Regierung das bereits bekannte Zugeständniß. Betreffs der Bankfrage bleibt die Einheit der Zettelbank und der Währung bestehen. Die Frage, ob ein Theil des Metallschatzes nach Pest kommen soll, wird erst bei den Verhandlungen der ungarischen Regierung mit der Nationalbank über die Verlängerung des Privilegiums, welches Ende 1877 abläuft, entschieden werden".

Im Orient sind die Verhältnisse noch sehr trübe. Niemand weiß, was der folgende Tag bringen wird. Der Entsatz von Niksic wird von einigen Blättern als für ganz unwesentlich, als für die Chancen der Türkei von wenig Belang ausgegeben. Das ist er nun freilich nicht. Wäre Mukhtar Pascha abermals geschlagen worden und Niksic gefallen, so hätte dies für die Pforte den Verlust der Herzegowina bedeutet, während jetzt die Dinge wenigstens nicht verschlechtert sind. Aber nicht nur in den aufständischen Provinzen, sondern selbst in Konstantinopel scheinen die Verhältnisse einer raschen Auflösung entgegenzugehen. Einem ungarischen Blatte schreibt man aus der türkischen Hauptstadt: „Ungefähr ein Drittheil sämmtlicher Beamten, die seit länger als 15 Monaten keine Gagen erhielten, haben ihre Stellen verlassen. In den letzten Tagen haben nicht weniger als 380 Kaufleute aller Branchen fallirt, und türkische Staatspapiere zum Nominalwerthe von 100 Piaster, die vor kurzem noch 50 Piaster Aufgeld hatten, werden heute um 12 Piaster und noch unter diesem Preise ausgeboten. Die Stimmung ist eine ungemein gedrückte, und es steht irgend eine innere Katastrophe nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit."

Aus Serbien kommen heute etwas beruhigendere Nachrichten. Die Rüstungen dauern zwar noch mit vielem Geräusch fort, aber „man macht nur — schreibt man der „Schl. Ztg." aus Belgrad — in großartigem Stile und mit Aufwendung aller vorhandenen und nicht vorhandenen Geldmittel Demonstrationen, um so die Großmächte zu veranlassen, um des lieben Friedens willen bei der Pforte Schritte wegen gutwilliger Herausgabe Bosniens zu thun. Hätte Serbien wirklich eine militärische Action beabsichtigt, so hätte es schon früher — trotz seiner notorischen Unvorbereitetheit — einmarschiren lassen können, als noch nicht so viele türkische Kerntruppen an der Grenze standen und wo die Kriegserklärung Serbiens das Signal zur Erhebung von ganz Bosnien schon damals gegeben hätte. Zwei Fälle sind es, welche das Fürstenthum veranlassen können, in Action zu treten: das active Eingreifen Montenegros (weil man dem „Bruderlande" bei den Annectirungen nicht den Vorrang lassen wollte), und Provocirungen von Seiten der Türkei. Beide Fälle können eintreten, stehen aber noch nicht in unmittelbarer Aussicht; anders ist es dagegen mit der Gefahr für den Fürsten Milan vor der Karageorgevitsch'schen Partei. Diese ist in Serbien sehr rührig und da Peter Karageorgevitsch jetzt an der Spitze eines 1400 Mann starken Insurgentencorps südlich von Bitatsch steht, wäre es wohl möglich, daß auch die hiesige Partei einen

Streich in Scene setzte und sich zu diesem Behufe mit der omladinistischen Kriegspartei in Verbindung setzte, in deren Händen Fürst Milan sich augenblicklich mit Haut und Haaren befindet. Wir leben hier in einem Lande, wo selbst das Unmöglichste möglich ist und man kann die Situation nicht einmal sicher von einem Tage auf den anderen bestimmen. So gut heute noch Kaljevitsch am Ruder ist, kann es morgen Ristitsch sein und auf die omladinistische Herrschaft kann eine conservative oder communistische folgen, ohne daß es dazu besonderer Uebergangsperioden bedürfte. Die hiesige Kriegspartei erhält ein starkes Gegengewicht durch die Kaufleute und die Bauernpartei, welche sich nur darum dem Actionsgeschrei angeschlossen haben, weil die bestehenden Verhältnisse unhaltbar sind und man selbst einen Krieg der gegenwärtigen Handels- und Geschäftsstockung vorzieht."

In Bosnien scheint man sich bis jetzt nicht so sehr nach einer Annexion in Serbien zu sehnen, man möchte lieber einen eigenen kleinen Vasallenstaat bilden. Der gegenwärtige „Chef der Insurrection" in Bosnien ist ein griechisch orthodoxer Geistlicher, Vassa Pelagitsch, Ex-Archimandrit von Banjaluka. Er hat bereits in einer Proclamation an die bosnischen Muhamedaner, die ja fast sämmtlich slavischen Stammes sind, die Grundzüge des neuen Staatswesens, das er aufbauen will, verkündet. Er verspricht 1) Vollständige Gleichberechtigung aller Religionen und Nationalitäten; 2) Freie Verfassung und freie Presse; 3) Gemeinde-Autonomie für Städte und Dörfer; 4) Abschaffung aller bisherigen Steuern und Einführung einer vom Vermögen resp. Einkommen zu erhebenden Abgabe, welche in Maximum pro Kopf und Jahr 8 Fl. nicht übersteigen soll; 5) Besetzung aller Aemter nur nach Fähigkeit, ohne Unterschied, ob Christ oder Muhamedaner; 6) die Einführung des Milizsystemes und keines stehenden Heeres. — Diese Proclamationen — schreibt der oben angeführte, übrigens slawenfreundliche Correspondent —, welche selbst unter den türkischen Redifs verbreitet wurden, haben einen ungeheuren Eindruck hervorgerufen und die Landwehr mancher Städte legte die Waffen nieder und ging nach Hause; ebenso hielten muhamedanische Bewohner in Nori, in Majdan und in Banjaluka Versammlungen ab, auf denen beschlossen wurde, sich ganz ruhig zu verhalten und die Pforte ihrem Schicksale zu überlassen. Unter solchen Umständen kann Bosnien leicht frei werden, denn nur die dortigen Muselmänner, aber nicht die türkische Truppenmacht, hielten die ottomanische Herrschaft in diesem Vilajet bisher aufrecht.

Deutschland.

△ Berlin, 3. Mai. Staatsminister Delbrück hatte schon vor längerer Zeit einen 4wöchentlichen Urlaub von Ende April ab beantragt und erhalten, das Urlaubsgesuch ist, wie man hört, älteren Datums als das Abschiedsgesuch. Der Minister will in den letzten Tagen d. Mts. lediglich zu dem Zwecke hierher kommen, um die Geschäfte seinem Nachfolger zu übergeben. Inzwischen werden die Verhandlungen über die anderweite Geschäftstheilung im Reichskanzleramt in der von uns angegebenen Richtung fortgeführt. Für die Besetzung des Abtheilungs-Chefs für Elsaß-Lothringen wird der Name des jetzigen Oberpräsidenten in den Reichslanden von Möller vielleicht nicht in Frage kommen, da dieser Beamte theils nicht geneigt sein soll, nach Berlin zu gehen, theils aber auch wegen sehr angegriffener Gesundheit genöthigt ist, sich große Schonung aufzuerlegen. Wenn somit die Person des jetzigen Directors im Reichskanzleramt Geh. Rath Hertzog mehr in den Vordergrund tritt, so hört man außer ihm die Namen des Oberpräsidenten von Hannover Grafen Eulenburg, des Bezirkspräsidenten v. Puttkammer u. A. für einen oder den andern frei werdenden hohen Verwaltungsposten nennen.

— Auf dem außerordentlichen westfälischen Städtetage, welcher am 1. d. M. unter dem Vorsitz des Ober-Bürgermeisters Becker (Dortmund) zur Berathung des Entwurfs der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen in Hamm tagte, waren sämmtliche westfälische Städte bis auf wenige unbedeutende durch 85 stimmberechtigte Mitglieder vertreten. Das allgemeine gleiche Wahlrecht wurde bei namentlicher Abstimmung mit 54 gegen 31 Stimmen verworfen, dafür aber bei dem Dreiklassen-Wahlsystem Jeder für wahlberechtigt erklärt, der überhaupt Communalsteuer oder, falls solche nicht erhoben wird, Staatssteuer bezahlt. Außerdem sollen der ersten Klasse mindestens ein Sechstel, der zweiten Klasse mindestens zwei Sechstel der Wähler angehören, und eventuell die fehlenden Wähler aus den Höchstbesteuerten der nächstfolgenden Klasse entnommen werden. Das Wahlrecht der Forensen und juristischen Personen wurde gestrichen.

— Der Bruttogewinn der Disconto-Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt nach Abschreibung der Verluste, jedoch vor Absetzung der Verwaltungskosten, ca. 6020000 Mk. Die Direction beantragt, hieraus eine Gesammtdividende von 7 Proc. zu vertheilen und den verbleibenden Vortrag aus dem Jahre 1874 von ca. 10100000 Mk. zu Specialreserven für nicht abgewickelte Geschäfte zu verwenden. Der allgemeine Reserdefonds stellt sich unverändert auf circa 12600000 Mk. (W. T.)

Köln, 3. Mai. In dem Prozeß der Gesellschaft Germania in Köln ist heute die Freisprechung des Directors Neuerburg in Köln erfolgt. Gegen diejenigen Personen, die an dem verstorbenen Verwaltungsrathe v. Kaufmann-Asser in dieser Angelegenheit Erpressungen versucht hatten, ist eine Untersuchung eingeleitet und haben bereits Zeugenvernehmungen stattgefunden. (W. T.)

Wiesbaden, 3. Mai. Der Kaiser, der König von Belgien, der Graf von Flandern und der Landgraf von Hessen nahmen an der heutigen Corsofahrt Theil. Zu dem heute stattfindenden Abschiedsdiner bei dem Kaiser sind an alle hier anwesenden Fürstlichkeiten Einladungen ergangen. Der Kaiser tritt morgen früh um 9 Uhr die Rückreise nach Berlin an. (W. T.)

München, 3. Mai. Abgeordnetenkammer. Die Berathung über die von der Commission beantragte Kassirung der Wahlen von München I. wurde heute nicht zu Ende geführt, sondern nach längerer lebhafter Debatte auf morgen vertagt.

Frankreich.

✕✕ Paris, 1. Mai. Pascal Duprat ist gestern im 17. Pariser Bezirk zum Deputirten gewählt worden, aber nnr mit geringer Mehrheit. Er erhielt 6005 Stimmen, sein Gegencandidat, der Graveur Chabert, hatte deren 5578. Diesen relativen Erfolg verdankte Chabert einem bemerkenswerthen Rednertalent, das er in den öffentlichen Versammlungen an den Tag gelegt hat. Der dritte Candidat, Desprès, ein Bonapartist, blieb mit 2529 Stimmen im Hintertreffen. Auch in den beiden Provinzialbezirken, deren Wähler gestern berufen waren, ist den Republikanern der Sieg zu Theil zu Theil geworden. In Bordeaux wurde der frühere Abgeordnete Simiot mit 6434 Stimmen wiedergewählt; er hatte übrigens nur einen Nebenbuhler, welcher derselben Partei angehört. In Saint-Amaud (Cher) endlich unterlag der reactionäre Saint-Sauveur, der vor 14 Tagen die meisten Stimmen gehabt hatte, seinem republikanischen Gegner Rollet. Je weiter also die Ereignisse fortschreiten, um so deutlicher zeigt sich die allgemeine Tendenz des öffentlichen Stimmrechts. Zunächst sind jetzt, am 14. d., die Wahlen in Corsica zu vollziehen. Der Prinz Jérome hat definitiv seine Candidatur in Ajaccio aufgestellt, und einer der Abbatucci Charles oder Severin wird ihm entgegentreten. In Bastia machen de Corsi und der ehemalige Senator Casabianca sich den Rang streitig. — Der Aufstand der Bou-Agid in Algier ist also unterdrückt. Der Marschall-Präsident hat durch den General Chanzy den General Carteret und seine Truppen beglückwünschen lassen. Die Nachricht von dem entscheidenden Siege kam hier ziemlich unerwartet. Die „Liberté" brachte gestern noch einen Brief, wonach die französischen Truppen sich hätten überraschen lassen. Sie hätten dabei mehrere Kanonen eingebüßt. Der „Indépendent" von Constantine seinerseits meldete, daß die Intendantur hätte ein Husarenregiment 24 Stunden lang alle Lebensmittel entbehren lassen, und erst heute knüpfte die „France" an diese Berichte sehr entrüstete Betrachtungen über die nachlässige Wirthschaft, die in der Armeeverwaltung noch immer herrsche. — Ricard hat für Donnerstag seine Rückkehr angekündigt; die Hauptgeschäfte im Ministerium des Innern leitet noch fortdauernd de Marcère, der heute, wie es heißt, mit Dufaure eine Besprechung über die Amnestiefrage hatte. Einige Blätter leugnen, daß die Minister geneigt seien, sich den Verjährungs-Antrag Picard's gefallen zu lassen. Eben heute macht der „Rappel" eine Thatsache bekannt, welche diesem Verjährungs-Antrag leicht Anhänger zuführen könnte. Er erzählt, daß ein gewisser Merlet vom Kriegsgericht in den letzten Tagen zur Deportation in eine befestigte Umwallung verurtheilt worden; er hatte keinerlei Verbrechen gegen das gemeine Recht begangen und der öffentliche Ankläger selbst erkannte das Vorhandensein mildernder Umstände an. Die Schuld des Angeklagten bestand darin, daß er in einem der aufständischen Bataillone Offizier gewesen. Nun haben die Minister erklärt, daß solche Verurtheilungen nicht mehr vorkommen sollen, und der Parès'sche Bericht über den Amnestie-Antrag versichert, daß sie schon aufgehört haben. Das Kriegsgericht giebt also diesen offiziellen Versicherungen ein Dementi, und die Linke dürfte mehr als je den Wunsch hegen, derartigen Prozessen, die zu spät kommen, durch die Verjährung ein gesetzliches Ende zu machen. — Die Gemälde-Ausstellung ist heute eröffnet worden. Gestern, am Tage des „Vernissage", war das Gedränge so groß, daß sich kaum durchdringen ließ. Der Catalog enthält 4033 Nummern, von denen 2095 der Malerei und 622 der Bildhauerei angehören. Die anderen Werke sind Zeichnungen, Stiche u. s. w. Der Gesammteindruck des Salons steht nicht über demjenigen der letzten Jahre; die Landschaftsmalerei scheint eher ein wenig in der Abnahme begriffen, ohne daß die Historienmalerei dabei gewonnen hätte. Das Genre jeder Art ist stark vertreten. Als Merkwürdigkeit verdient hervorgehoben zu werden, daß zwei der interessantesten Bilder von Bildhauern gemalt sind. Falguière, der schon im vorigen Jahre „zwei Ringer", ein sehr charakteristisches Bild, ausstellte, bringt diesmal einen „Kain und Abel"; sein Kunstgenosse Dubois, zum ersten Male als Maler auftretend, sehr gelungene Kinder-Porträts. Die Porträts zählen übrigens nach Hunderten, und namentlich Sarah Bernhardt, vom Théâtre français, ist zu wiederholten Malen abconterfeit. Carolus Duran hat ein schönes Porträt E. de Girardin's ausgestellt, Munkacsy ein sehr hübsches Bild seines Ateliers mit seinem eigenen Porträt, weit weniger dunkel gehalten, als seine früheren Gemälde. Im milirärischen Genre zeichnete sich wieder Detaille durch ein Vorpostengefecht aus.

Italien.

Rom, 2. Mai. Die zwischen dem Baron Edmund Rothschild und dem Finanzminister Depretis geführten Verhandlungen über die Baseler Convention haben, einer Meldung des „Diritto" zufolge, zu keinem definitiven Resultat geführt und sind abgebrochen worden. Baron Rothschild ist wieder nach Paris abgereist. (W. T.)

— 3. Mai. Wie die hiesigen Journale melden, hätte bei den Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Depretis und dem Baron Edmund v. Rothschild der Umstand die Hauptschwierigkeit gebildet, daß die italienische Regierung auf einer Herabsetzung des Preises für das Material der ober-italienischen Eisenbahnen bestanden hätte. — Prinz und Prinzessin Karl von Preußen verlassen Rom morgen und begeben sich zunächst nach Florenz, von wo die Reise dann nach Genua und Mailand fortgesetzt werden soll. (W. T.)

England.

London, 1. Mai. Der „Army and Navy Gaz." zufolge ist seitens des Obercommandos der Armee die Bestimmung getroffen, daß in Zukunft alle Regimenter, die nach auswärtigen Stationen eingeschifft werden sollen, wenn möglich ein volles Jahr vorher in England und zwar an oder in der Nähe der südlichen Küste stationirt werden sollen. — In Warwickshire und den Midland Counties ist gestern durch die hohen Fluthen bedeutender Schaden an der Aussaat angerichtet. Große Landstrecken sind theils unter Wasser gesetzt, theils in Sümpfe verwandelt und das Wasser stieg so schnell, daß das bereits auf der Weide befindliche Vieh, namentlich Schafe und Lämmer, in größter Eile in Sicherheit gebracht werden mußte. — Die ganze Flotte der von Dundee aus auf den Seehundsfang nach Grönland ausgesandten Fahrzeuge ist nunmehr zurückgekehrt. Die Schiffe haben zusammen 580 Tons Oel heimgebracht und einen Gesammtgewinn von 35000 Pfd. St. erzielt, gegen 27000 Pfd. St. im Vorjahre.

Rußland.

Petersburg, 1. Mai. In letzterer Zeit haben sich wohlhabende Bauern aus Deutschland in der Umgegend von Petersburg angesiedelt. Dieselben haben größere Grundstücke durch Ankauf oder Pacht erworben und beabsichtigen auf Grund rationeller Bewirthschaftung Farmen zu errichten. — So sehr unsere Reichsbank in dankenswerther Weise bestrebt ist, unsere Valutaverhältnisse zu bessern, so sind die erzielten Erfolge trotz des mächtigen Eingreifens der Regierung, die immerfort zur Erhaltung unserer Valuta Wechsel auf das Ausland abgeben läßt, nur selten bescheidener Natur. Die Summe der im Umlauf befindlichen Papierrubel hat sich in den letzten Monaten um ca. 11 Millionen vermindert und beträgt jetzt 770¹/₁₀ Mill. Rubel. Bei diesen Operationen muß natürlich der Baarbestand der Staatsbank eine Verringerung erleiden; in der That zeigt jeder Wochenausweis dieses Instituts einen erheblichen Rückgang an Gold auf. (K. H. Z.)

Türkei.

Aus Ragusa, 2. Mai, wird telepraphirt: Nach Mittheilungen aus südslavischer Quelle soll der Rückzug von Moukhtar Pascha nach Gaczko in Folge eines Gefechtes erfolgt sein, das am Sonntag stattgefunden und in welchem die durch weiteren Zugug verstärkten Insurgenten Moukhtar gezwungen hätten, seine Stellung bei Douga aufzugeben. Die Insurgenten geben ihren Verlust auf 400 Mann an, während die Türken 2500 Mann verloren haben sollen.

Konstantinopel, 2. Mai. Die türkische Regierung veröffentlicht über die Expedition Mukhtar Paschas nach Niksic und von da zurück nach Gaczko folgende officielle Mittheilung: Der Zug Mukhtar Paschas nach Niksic ist ein durchaus siegreicher gewesen und der durch denselben beabsichtigte Erfolg ist vollständig erreicht. Unser Truppen-Oberbefehlshaber hat die Insurgenten, welche alle ihre Streitkräfte in dem Engpaß von Duga zusammengezogen hatten, zurückgeworfen und geschlagen und die von ihnen eingenommenen Positionen, eine nach der anderen, genommen. Er hat darauf die für Niksic bestimmten Proviant- und Munitionsvorräthe nach Niksic hinein schaffen lassen und persönlich die Nacht in Niksic zugebracht. Auf dem Rückmarsch von Niksic sind die kaiserlichen Truppen von den Insurgenten, die sich wieder gesammelt hatten, auf's Neue angegriffen worden; sie haben die Insurgenten zwei Mal wiederholt geschlagen und vollständig zerstreut, wobei die letzteren sehr erhebliche Verluste erlitten haben. Die kaiserlichen Truppen sind darauf, nachdem das bei der Expedition im Auge gehabte Ziel vollständig erreicht worden war, siegreich in ihre Quartiere in Gaczko zurückgekehrt.

— 3. Mai. Ein von der Regierung veröffentlichtes Telegramm Mukhtar Pascha's vom 1. c. meldet noch folgende weitere Einzelnheiten: Am Freitag zerstreuten meine Truppen die Insurgenten, die die Straße von Presjeka verlegt hatten, nach vierstündigem Kampfe und brachten die von uns mitgeführten Proviantzüge siegreich nach Niksic. Nach Presjeka zurückgekehrt wurden die Truppen am Sonnabend von den verstärkten Insurgenten angegriffen; sie schlugen dieselben zurück. Am Sonntag griff ich die abermals verstärkten Insurgenten, die sich im Walde bei Presjeka verschanzt hatten, an und schlug dieselben in achtstündigem Kampfe. Die Insurgenten zählten am Sonntag 16000 Mann. Meine Truppen verloren, Alles in Allem, 50 an Todten und 161 an Verwundeten, die Insurgenten hatten 1000 Todte und Verwundete. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 3. Mai. Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen das Gesammtministerium Bulgaris wegen Verletzung der Verfassung sind wegen Ausbleibens wichtiger Entlastungszeugen bis um 3. October c. vertagt worden. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 3. Mai. Die der Oppositionspartei angehörigen Kandidaten Vernescu, Manolachi und Costachi sind zu Vicepräsidenten des Senats gewählt worden. (W. T.)

Aegypten.

Kairo, 3. Mai. Der italienische Commissar, Scialoja, welchen der Khedive und die Repräsentanten der französischen Gruppe der Inhaber von ägyptischen Schatzbons zum Schiedsrichter gewählt hatten, hat ein Reglement für die Schuldencommission ausgearbeitet. Dasselbe ist von beiden Parteien gebilligt und unterzeichnet worden. (W. T.)

Danzig, 4. Mai.

* Die noch heute und morgen im Saale des Grünen Thores vom Magistrat ausgestellten Tableaux, welche unsere Canalisirungs- und Wasserwerke in übersichtlicher und leicht verständlicher Weise darstellen, und zu der bevorstehenden internationalen Ausstellung für Rettungspflege und Gesundheitswesen in Brüssel bestimmt sind, werden schon in wenigen Tagen nach dorthin abgehen. Es sind sehr umfangreiche, ebenso übersichtliche wie bis ins kleinste Detail gehende, in lebhaften Farben gemalte Arbeiten, welche in ihrem Umfange von über ein Tausend Quadratfuß gezeichnete Fläche den großen Saal nahezu ganz einnehmen, und von Jedem, der die reformatorischen Arbeiten in unserer Stadt mit Interesse verfolgt hat, gesehen werden sollten. Da der Zutritt Jedem frei steht, so wird der morgende Tag hiezu noch Gelegenheit bieten. Sie bestehen in einem Uebersichtsplane der Situation von Danzig; von Prangenau bis zur Ostsee reichend mit der Wasserleitung und der Canalisirung; einem Plane der Stadt mit dem Siel-System, welches mit seinen Canälen, Einsteigebrunnen, den Dükern, plastisch dargestellt ist; einem Plane des Quellen-Gebietes mit seinen Sauge-Canälen; einem Plane der Rieselfelder mit den Vertheilungs-Gräben und Culturen; 4 Tableaux der Details der Wasserleitungs- und Canalisirungs-Werke; 2 Tableaux der beobachteten Wassermengen mit einer Darstellung des Lampe'schen Wasser-Meßverfahrens, endlich 2 Tableaux des Längsschnittes des Terrains von Prangenau bis zur Ostsee. Ein Apparat für die Lampe'schen Messungen; Erdproben der Rieselfelder (mit ihren Analysen) aus den verschiedenen Stadien der Berieselung, und Früchte der Rieselfelder sollen das Bild der Werke und ihrer Segnungen vervollständigen.

— Vorgestern Vormittag hat die Corvette „Arcona" den Kieler Hafen verlassen, um zur Reparatur nach der kaiserlichen Werft in Danzig zu gehen. Sie nahm die beiden ausrangirten Kanonenboote „Blitz" und „Wolf" in's Schlepptau, welche letztere der hiesigen Werft als Prähme dienen sollen. Nach Ankunft in Danzig geht die Besatzung der „Arcona" sofort auf die Corvette „Elisabeth" über, um diese nach Kiel zu bringen.

— Die Stettiner Dampfschiffs-Rhedereien sind, der „Ostsee-Ztg." zufolge, darin übereingekommen, nachstehend aufgeführte feuergefährliche Waare und zwar: gebrannten Kalk, Nitro-Glycerin, Dynamit, pikrinsaure Salze und ähnliche Explosionsstoffe vom Transport mit ihren Dampfern gänzlich auszuschließen, und Aether, Naphta, Benzin, Hoffmannsgeist, Collodium, Schwefelkohlenstoff, Theeröl, Phosphor und Ligroin nur dann zur Beförderung auf Deck der Dampfer anzunehmen, wenn dieselben in Blechgefäßen, welche in mit Kleie oder Sägespähnen ausgefütterten Kisten verpackt sind, angeliefert werden.

** [Polizeibericht.] Dem Colporteur S. sind gestern vom Boden 2 Taillen und eine Tunika gestohlen. — Dem Arbeiter G. sind gestern durch 2 Bettler aus dem Flur seiner Wohnung 1 Paar schwarzblaue Buckskinhosen und einer Frau ebendaselbst vom Boden ein gelbbraunes wollenes Hemde gestohlen. — Arretirt wurden: Die unverehelichte D., weil sie ihrer früheren Brodherrschaft mehrere Wäschestücke, 2 Paar Tassen und einen Damen-Paletot gestohlen hat; der Arbeiter G., welcher als Dieb des dem Kupferschmied N. abhanden gekommenen kupfernen Standrohrs ermittelt wurde; der Fleischergesell L., weil er einem Kameraden, mit dem er zuvor gezecht hatte, einen Siegelring stahl; der Gerichts-Diätar M., welcher gestern früh 4 Uhr in der Breitgasse ruhestörenden Lärm machte; der Schankwirth G. und Gustav H., welche in vergangener Nacht in der Häkergasse die Hausglocken zogen und lärmten. — Der Arbeiter Sch. wegen Trunkenheit und Lärmens in Neufahrwasser, die Nätherin H. wegen nächtlicher Ruhestörung im Irrgarten. — In der vorgestrigen Nacht wurde die unverehelichte Marie B. auf Langgarten auf offener Straße entbunden und mußte nebst dem Kinde durch polizeiliche Intervention nach dem Hebeammen-Institut geschafft werden. — Gestern Nachmittag wurde im Ravelin an der Schleuse bei Kneipab ein kranker Mensch — wie sich später ergab der taubstumme Schuhmachergesell Schweder aus Tuchel — vorgefunden und nach dem Lazareth befördert.

— Starke, Depot-Magazin-Verwalter in Pr. Stargardt, ist unter Beförderung zum Proviantamts-Controleur nach Spandau, und Lauterbach, Proviant-Amts-Assistent in Sarlouis, als Depot-Magazin-Verwalter nach Pr. Stargardt versetzt.

Dirschau. Wiederum ist ein großer Theil unserer Bahnhofplantage dem allgemeinen Nutzen geopfert. Es wird nämlich ein vierter Locomotivschuppen unmittelbar am Perron errichtet. Derselbe soll die Maschinen der Danziger Züge beherbergen. Bei unserer Eisenbahnbrücke sieht man mächtige behauene Granitsteine aufgestellt. Dieselben sollen die Stelle der Ziegelzinnen auf den Brückenpfeilern einnehmen, da diese dem Zahne der Zeit doch leichter verfallen als Granit. Am jenseitigen Pfeiler ist behufs Aufbringung dieser Quadern bereits ein starkes Balkengerüst errichtet. (Ges.)

. Tiegenhof, 3. Mai. Die Familie Stobbe feiert heute das 100jährige Bestehen des jetzt im Besitz von Herrn Heinrich Stobbe in Tiegenhof befindlichen Handlungshauses. Herr Peter Stobbe übernahm heute vor 100 Jahren dieses Geschäftshaus und brachte es in Flor. Nach beinahe 50jähriger segensreicher Wirksamkeit verstarb derselbe Anfangs der zwanziger Jahre, das Geschäftshaus auf seinen Sohn Hermann Stobbe vererbend. Unter dessen Leitung erhielt das Geschäft eine bedeutende Ausdehnung durch Hinzufügung neuer Geschäftsbranchen. Seine Ehe war mit Kindern gesegnet, die nicht unwesentlich zum Emporblühen des Geschäfts beitrugen. Nach länger denn 50jähriger Thätigkeit als Theilhaber seines Vaters und als Chef des Hauses verstarb Herm. Stobbe im Jahre 1867, nachdem er vorher das von seinem Vater begründete Hauptgeschäft in die würdigen Hände seines Sohnes Heinrich Stobbe gegeben hatte. Seine übrigen Söhne sind in Tiegenhof, Dirschau, Elbing und Danzig etablirt. Sowohl Peter als Hermann Stobbe haben sich ein ehrenvolles Andenken in der Gemeinde und in weiteren Kreisen bewahrt, und die Nachkommen derselben stehen als geachtete Leute da.

Elbing, 3. Mai. Unweit der Stadt, auf dem Neustädter Felde, in der Nähe der Pulverhäuser, ist man beim Kielgraben auf eine heidnische Grabstätte gestoßen. Es sind mitunter ganze Skelette zu Tage gelegt, aber leider von den Arbeitern zerstört worden. Einzelne Gegenstände, z. B. silberne Armspangen, wurden bereits von einem Mitgliede der Alterthums-Gesellschaft für die letztere erworben. (E. P.)

Graudenz, 3. Mai. Am 5. d. findet in dem freundlichst bewilligten Logenlocal die Kreis-Lehrer-Versammlung statt, welche diesmal ein hervorragendes Interesse bietet, weil zum ersten Male die Lehrer beider Confessionen zusammentagen werden. Musterlectionen, Vorträge (das erste Schuljahr), Besichtigung der Lehrmittel-Ausstellung von Gäbel sind in Aussicht genommen; die evangelischen Lehrer der hiesigen Landinspectionen werden für Gesangvorträge und gesellige Unterhaltung sorgen. — Der Kreistag hat gestern in Stelle des Landschafts-Directors Streckfuß, der sein Mandat niedergelegt hatte, Hrn. v. Katzler-Wiedersee zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten gewählt. Die Petition wegen Theilung der Provinz wurde angenommen. — Einen Beitrag zur Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen zu gewähren, erklärte sich der Kreistag nicht bereit, nachdem zuvor eine längere Debatte hierüber stattgefunden hatte.

* Zu der Predigerstelle bei der deutschen Gemeinde in Stockholm haben sich 60 Bewerber gemeldet, von denen — nach der „Nya Dagligt Allehanda" — 5 zu Probepredigten eingeladen sind, darunter der Gefängnißprediger Lasch in Graudenz.

Bischofsburg. Der bisherige Lehrer an der Stadtschule in Dirschau, Ludwig Brand, ist zum ersten Lehrer bei der hiesigen kath. Mädchenschule vom Patronate berufen und von der Regierung bestätigt worden. Als erste Lehrerin an derselben Schule ist Frl. Johanna Poddig aus Danzig angestellt worden.

— Mit dem 15. d. M. wird der Name der Haltestelle Ksionsken der Thorn-Insterburger Bahn in Hohenkirch umgewandelt werden.

Königsberg, 3. Mai. Ueber die Anleihevorlage des Magistrats wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung bis gegen 8 Uhr Abends berathen; zunächst in einer Generaldebatte über die Anleihe selbst, dann in einer Specialdebatte über die einzelnen Positionen, für welche die Anleihe verwendet werden soll. Da nach Schluß der Generaldebatte be-

stimmungsmäßig keine Abstimmung erfolgte, so läßt sich nach den dabei ausgesprochenen Ansichten nur annehmen, daß eine Anleihe genehmigt werden wird, zu welchem Betrage, steht, da die Berathung in dieser Sitzung nicht geschlossen wurde, noch dahin: principiell gegen jede Anleihe sprach sich nur Dr. Joh. Jacoby aus. In der Specialdebatte kam nur die Abtheilung „a. Sanitäre Maßregeln" zur Berathung. Es wurden die 800 000 ℳ. zur Weiterführung des Wasserleitungs-Baues bei namentlicher Abstimmung mit 72 gegen 15 Stimmen genehmigt (dagegen stimmten größtentheils nur die neu in die Versammlung getretenen Stadtverordneten.) Ferner die Kosten für die Beseitigung des Fließes, die für die vorläufige Regulirung des Zuggrabens und die zur Vornahme einiger dem Schloßteiche zu Gute kommenden Maßregeln, im Gesammtbetrage von 200 000 ℳ. Im Ganzen also wurde genehmigt, daß für sanitäre Maßregeln 1 Mill. ℳ. aus einer zu negociirenden Anleihe entnommen werden dürfen. In einer demnächst anzuberaumenden Sitzung werden sich die Stadtverordneten über die anderen vom Magistrate geforderten Positionen, sowie über die Begebung, Verzinsung und Amortisation der Anleihe zu äußern haben. — Nachdem die Guanoladung des vor Kurzem bei Sarkau gestrandeten holländischen Schiffes „Drö Gebröders" nach ihrem Bestimmungsort Memel geschafft ist, und es sich herausgestellt hat, daß dasselbe fast gar keinen Schaden genommen hat, ist man dabei, es vom Strande abzubringen. (K. H. Z.)

— Wie s. Z. mitgetheilt worden ist, brachen in der Nacht zum 23. November v. J. zwei Räuber in das Schlafzimmer des 75jährigen Besitzers Schmidt zu Hoppenbruch, schlugen ihn mit einer Axt nieder und raubten ihm 8000 Thlr. theils baar, theils in Obligationen. Es gelang bald darauf die Räuber zu verhaften. Einer derselben, der Müller Böhnke erhängte sich im Gefängniß, der andere, der oft bestrafte Arbeiter Freymuth wurde gestern von dem hiesigen Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Schneider Engel, welcher zu dem Einbruch gerathen und nachher seinen Antheil vom Raube erhalten, wurde zu 6 Jahren Zuchthaus, seine Frau zu 2 Jahren und die Geliebte des Freymuth zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; die letzten beiden wegen Hehlerei. — Der Besitzer Schmidt ist von der lebensgefährlichen Verletzung des Schädels wieder geheilt.

* Braunsberg. Nach der Versetzung des altkatholischen Religionslehrer Dr. Wollmann hat die Behörde, wie die „Erml. Ztg. mittheilt, den infallibilistisch-katholischen Religionsunterricht am hiesigen Kgl. Gymnasium wieder eingeführt. Dem Privatdocenten am hiesigen Lyceum, Licentiat Marquardt, ist vom 1. Mai d. J. ab mit Genehmigung des Provinzial-Schul-Collegiums die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts am hiesigen Gymnasium interimistisch übertragen worden. Auch die Gymnasialkirche, in welcher Dr. Wollmann bisher den Gottesdienst versah, wird, wie die „Erml. Ztg." mittheilt, wieder dem römisch-katholischen Gottesdienst übergeben werden. — Es circulirt hier nach dem „Br. Kr." eine Petition katholischer Familienväter an die Regierung in Königsberg, worin dieselbe in längerer Auseinandersetzung gebeten wird, die etwa beabsichtigte Aufhebung der hiesigen katholischen Töchterschule nicht eintreten zu lassen und die Concession für dieselbe der Vorsteherin und ersten Lehrerin an genannter Schule, Fräulein Redmann, zu ertheilen.

Stallupönen, 2. Mai. In der gestrigen Sitzung des diesseitigen Kreistages wurde die Gewährung einer Kreisbeihilfe zur Einrichtung ländlicher Fortbildungsschulen einstimmig abgelehnt. Erstens meinte man, es sei die Einrichtung derartiger Schulen lediglich Sache der einzelnen Gemeinden resp. Schulsocietäten und zweitens, daß sich derartige Schulen nicht halten würden, wenn der Besuch derselben nicht durch ein Gesetz erzwungen würde. (Pr.-Litt. Ztg.)

— Dem landwirthschaftlichen Centralverein für Littauen und Masuren ist für das laufende Jahr eine Staatsbeihilfe von 12 000 ℳ. bewilligt worden, und zwar: zur Unterhaltung der agrikultur-chemischen Versuchsstation 3000 ℳ., zur Besoldung eines landwirthschaftlichen Wanderlehrers 3000 ℳ., zur Besoldung des Generalsecretärs 1800 ℳ., zur Bestreitung der Geschäftsunkosten 1200 ℳ., zur Förderung der Vereinszwecke im Allgemeinen 3000 ℳ.

Bromberg, 3. Mai. Am 14. Juli cr. gelangt die zur Dr. Strousberg'schen Concursmasse gehörige Herrschaft Wommelno (bei Lobsenz) bestehend aus den Rittergütern Wommelno mit Kl. Tonin, Mirucin und Jaßkowo zur nothwendigen Subhastation. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 3. Mai. Vorgestern Nachmittag ist ein Passagier der Pferdebahn auf gräßliche Weise um's Leben gekommen. Derselbe hatte sich an das den Perron schließende Gitter gelegt, dabei das Gleichgewicht verloren, war aus dem Wagen gestürzt und unter die Räder eines dicht dahinter herankommenden zweiten Wagens gerathen. Dabei erlitt der Unglückliche so bedeutende äußere und innere Verletzungen, daß er bereits nach kurzer Zeit verschied.

— Zwei Viertel des großen Looses sind bekanntlich nach Wesel gefallen. Hieran sind betheiligt: 1) ein Hotelbesitzer und ein Kohlenhändler, welch' Letzterer bereits vor mehreren Jahren dasselbe Glück hatte, zu ¼; 2) 5 unbemittelte Personen, worunter ein Nachtwächter und eine Waschfrau, zu ¼, sämmtlich in Wesel.

— In München starb am 29. April nach schmerzlichem Leiden der ausgezeichnete Kupferstecher Friedrich Wagner. Er war zu Nürnberg 1805 geboren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 3. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 115⅝, Franzosen 222¼, Lombarden 71¾, Galizier 158¼, Reichsbank —, 1860er Loose 99⅛. Elisabethbahn 120½. Wenig Geschäft.

Hamburg, 3. Mai. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fester. — Roggen loco matter, auf Termine fest. — Weizen pr. Mai 126℔ 1000 Kilo 206 Br., 205 Gd., pr. Juli-August 126℔ 209 Br., 208 Gd. — Roggen pr. Mai 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. Juli-August 148 Br., 147 Gd. — Hafer knapp. — Gerste fest aber still. — Rüböl fest, loco 61½, pr. Mai 61½, pr. Oct. pr. 200 ℔ 63½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Mai 33¾, pr. Juni-Juli 34½, pr. Juli-August 35¼, pr. September-October 37. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12,20 Br., 12,00 Gd., pr. Mai 12,00 Gd., pr. August-Dezbr. 12,10 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 3. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,25 bez., pr. Juni 11,40, pr. Juli 11,50, pr. August-Dezember 12,25.

Amsterdam, 3. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Mai —, pr. Novbr. 308. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Mai 180, pr. Juli 183, pr. October 190. — Raps pr. April —, pr. October 393 Fl. — Rüböl loco 35¾, pr. Herbst 37½. — Wetter: Veränderlich.

Wien, 3. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 65,65, Silberrente 70,10, 1854r Loose 106,00, Nationalb. 868,00, Nordbahn 1800, Creditactien 139,00, Franzosen 264,50 Galizier 187,00, Kaschau-Oderberger 103,00, Pardubitzer 121,00, Nordwestbahn 130,00, do. Lit. B. 42,00, London 119,75, Hamburg 58,40, Paris 47,40, Frankfurt 58,40 Amsterdam 99,50, Creditloose 154,00, 1860r Loose 111,00, Lomb. Eisenbahn 88,00, 1864r Loose 130,50, Unionbank 57,50, Anglo-Austria 62,70, Napoleons 9,54, Dukaten 5,65, Silbercoupons 103,10, Elisabethbahn 150,00, Ungarische Prämienloose 72,00, Deutsch Reichsbanknoten 58,90, Türkische Loose 17,75.

London, 3. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen ungefragt. Andere Getreidearten stetig, ruhig. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5880, Gerste 3440, Hafer 23 710 Qrts. — Wetter: Rauh.

London, 3. Mai. [Schluß-Course.] Consols 95 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 70⅞. Lombarden 6 11/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 96 5 pCt. Russen de 1872 96. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 12⅝. 5 pCt. Türken de 1869 14. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103⅞. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 85¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83. Spanier 13¼. 5 pCt. Peruaner 21¾. — In die Bank flossen heute 94 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1¼ pCt.

Liverpool, 3. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6 7/16, middling amerikanische 6¼, fair Dhollerah 4 7/16, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 4⅛, good fair Broach —, new fair Domra 4 7/16, good fair Domra 4 13/16, fair Madras 4¼, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5½, fair Egyptian 6⅜. — Stetig.

Paris, 3. Mai. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,30. Anleihe de 1872 104,90. Italienische 5 pCt. Rente 71,40. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 556,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 180,00. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 12,80. Türken de 1869 [illegible],00. Türkenloose 39,50. Credit mobilier 173. Spanier extér. 13¼, do. inter. 12⅜. Suezcanal-Actien 718. Banque ottomane 361, Société générale 523, Egypter 222. — Wechsel auf London 25,17. — Matt in Folge zahlreicher Verkäufe, Schluß besser.

Paris, 3. Mai. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Mai 28,50, pr. Juni 28,75, pr. Juli-August 29,50, pr. September-Dezember 30,25. Mehl fest, pr. Mai 62,00, pr. Juni 62,75, pr. Juli-August 64,00, pr. September-Dezember 65,25. Rüböl ruhig, pr. Mai 81,25, pr. Juli-August 81,75, pr. September-Dezember 83,25, pr. Januar-April 84,50. Spiritus steig., pr. Mai 48,75, pr. Juli-August 49,50.

Antwerpen, 3. Mai. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¼ bez., 27¾ Br., pr. Mai 27 bez., 27¾ Br., pr. Juni 28½ Br., pr. September 29½ Br., pr. September-Dezember 30 Br. — Fest.

Newyork, 2. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 114¾, do. 5 pCt. fundirte 117½ excl., 5/20 Bonds pr. 1887 121⅛, Eriebahn 14⅝, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 112. Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅝, do. in New-Orleans 12, Petroleum in Newyork 13⅞, do. in Philadelphia 13¾, Mehl 5 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 30 C., Mais (old mixed) 65 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 17½, Schmalz (Marke Wilcox) 13 C., Speck (short clear) 12¼ C. Getreidefracht 7¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Mai.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	215-225 ℳ Br.	191-209 ℳ bez.
hochbunt . . .	128-132℔	208-215 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	208-212 ℳ Br.	
bunt	124-128℔	197-206 ℳ Br.	
roth	128-132℔	195-200 ℳ Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Mai 200 ℳ bez. und Gd., pr. Juni-Juli 203 ℳ Gd., pr. Juli-August 207 ℳ Gd., pr. September-October 208 ℳ Geld.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 145 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 ℳ.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. September-October 285 ℳ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,31 gem., do. 3 Monat 20,31 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,25 Gd., 4 pCt. do. do. 95 00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,60 Br., 5 pCt. do. do. 106,00 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,625 gem., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4 Mai 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön auch wärmer. Wind ziemlich stark NW.

Weizen loco war am heutigen Markte in fester Stimmung und mehrseitiger Kauflust bei schwachem Angebot und sind 700 Tonnen zu voll letzten Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 124/5℔ 191 ℳ., 127℔ 194 ℳ., 131/2℔ 195 ℳ, bunt krank 121℔ 191 ℳ., glasig grau 123 4℔ 197 ℳ., oberpolnisch hellfarbig mit Auswuchs 118℔ 190 ℳ., glasig 126, 126/7℔ 200½ ℳ., hellfarbig 125/6℔ 202 ℳ., hochbunt hell 129/30, 130℔ 208, 209 ℳ., 131℔ 211 ℳ pr. Tonne. Termine fest gehalten und theurer, Mai 200 ℳ. bez. und Gd., Mai-Juni 201 ℳ. Br., Juni-Juli 203 ℳ Gd., Juli-August 207 ℳ Gd., September-October 208 ℳ. Gd. Regulirungspreis 200 ℳ.

Roggen loco fest, polnischer 121℔ ist zu 146 ℳ. pr. Tonne verkauft. Gehandelt wurden 75 Tonnen. Termine nicht gehandelt. Regulirungspreis 142 ℳ. Gekündigt 150 Tonnen inländischer. — Spiritus loco theurer und zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. 44,75 ℳ. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ 211,75, russ. 125/6℔ 202,25, 129℔ 204,75 ℳ. bez., rother russ. 116/7℔ 167 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 12[illegible]℔ 146,25 ℳ. bez., Mai-Juni 136¼ ℳ Br., 133¾ ℳ. Gd., Juni-Juli 137½ ℳ. Br., 136¼ ℳ. Gd., Sept.-Oct. 142½ ℳ. Br., 141 ℳ. Gd. Gerste pr. 1000 Kilo große 151,50 ℳ. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 160, in Auction 135 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 46½ ℳ. bez., Frühjahr 47 ℳ. Br., 46½ ℳ. Gd., Mai-Juni 47 ℳ. Br., 46½ ℳ. Gd., Juni 48 ℳ. Br., 47¾ ℳ. Gd., Juli 49¼ ℳ. Br., 48¾ ℳ. Gd., August 50¼ ℳ. Br., 50 ℳ. Gd., 2. Hälfte August 50¾ ℳ. Br., 50¼ ℳ. Gd., Septbr. 51¼ ℳ. Br., 50¾ ℳ. Gd., September-October 50¼ ℳ. Br., 49½ ℳ. Gd.

Stettin, 3. Mai. Weizen pr. Mai-Juni 207,00 ℳ., pr. Juni-Juli 208,00 ℳ., pr. September-October 210,00 ℳ. — Roggen pr. Mai 142,00 ℳ., pr. Mai-Juni 142,00 ℳ., pr. September-October 146,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 64,00 ℳ., pr. September-October 64,00 ℳ. — Spiritus loco 44,90 ℳ., pr. Mai-Juni 44,90 ℳ., pr. Juni-Juli 45,90 ℳ., pr. Juli-August 46,90 ℳ. — Rübsen pr. Herbst 285,00 ℳ. — Petroleum loco 12,60 ℳ. bez. und Br., Regulirungspreis 12,60 ℳ., pr. September-October 11,75 ℳ. bez. und Br. — Schmalz, Wilcox Kleinigkeiten 60 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 58,50 bis 59,50 ℳ. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 38,50 ℳ. transf. bez.

Breslau, 3. Mai. Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 53—60—62—68 ℳ., weißer pr. 50 Kilogr. 75—80—83—87 ℳ., hochfein über Notiz. — Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 36—39—42 ℳ. — Reygras 18,50—21,50 ℳ.

Berlin, 3. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—225 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. Mai 202,00—201,50 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 202,00—201,50 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 204,00—205,50—205,00 ℳ. bez., pr. Juli-August 208,00—209,00—208,50 ℳ. bez., pr. September-October 210,00—211,50—211,00 ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 145—165 ℳ. nach Qual. gef., pr. Mai 148,00—148,50 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 146,50—147,00 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 146,00—146,50 bez., pr. Juli-August 146,50—147,00 ℳ. bez., pr. September-October 149,50—150,00 ℳ. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 141—180 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 150—190 ℳ. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 ℳ. nach Qual., Futterwaare 170—177 ℳ. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,50—26,50 ℳ., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 ℳ. No. 0 u. 1 21,25—19,75 ℳ., pr. Mai 20,65 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 20,65 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 20,85 ℳ. bez., pr. Juli-August 20,95 ℳ. bez., pr. August-September 21,00 ℳ. bez., pr. September-October 21,10—21,15 ℳ. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — ℳ. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 63 ℳ. bez., pr. Mai 62,8—64 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 63,5—64,2 ℳ. bez., Juni-Juli 63,5—64,2 ℳ. bez., pr. Juli-August — ℳ. bez., pr. September-October 64—64,4 ℳ. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 27 ℳ. bez., pr. Mai 24,2 ℳ. Br., pr. Mai-Juni — bez., pr. September-October 25,1 ℳ. Gd. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 45,5 ℳ. bez., mit Faß pr. Mai 45,5—46,1 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 45,5—46,1 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 46—46,6 ℳ. bez., pr. Juli-August 47,2—47,7 ℳ. bez., pr. August-September 48,2—48,7 ℳ. bez., pr. September-October 48,5—48,9 ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. Mai. Wind: W.

Angekommen: St. Olaf, Jacobsen, Kylley, Kalksteine. — Lina, Darm, Wolgast; Margaret Jones, Roger, Lübeck; beide mit Ballast. — Ida, Henriksen, Sunderland; Willemina, Nadost, Sunderland; William Bateman, Noack, Leith; sämmtlich mit Kohlen. — Ronen, Christensen, Arendal, Quarz. — Erndte, Pieper, Stralsund, Pulver.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. Humber (SD.), Dennison, Hull, Getreide.

Ankommend: 3 Schooner, 1 Logger.

Thorn, 3. Mai. Wasserstand: 5 Fuß 1 Zoll.
Wind: NW. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Pietrowski, Dauben u. Ick. Roheisen. — Zippan. Dauben u. Ick, Roheisen. — Grunert, Rudel, Dauben u. Ick, Schilka, calc. Glaubersalz calc. Soda, trockene Häute, Magnesia, Quassia, Pfeffer, Reis, Mandeln, Weißblech, Pflaumen, Asphalt, Cassia Lignea.

Von Danzig nach Wloclawek: Zunk, Engler, Cichorienwurzeln. — Breitag, Töplitz u. Co., Eisenblech, Roheisen.

Von Thorn nach Wloclawek: Wolff, Heilfrom, eiserne Töpfe und eiserne Oefen.

Stromab:

Halberstadt. Perlmann, Bialo, Schulitz, 6 Traften, 2163 St. Balken w. H.
Lukim. Lilienstern, Block, Schulitz. 1 Traft, 121 St. Balken h. H., 276 St. Balken w. H.
Dietrich, Bruck, Menscenin, Schulitz, 7 Traften, 1594 St. Balken w. H.
Minkwitz, Wolff Chajes, Schiemin, Schulitz, 4 Traften, 1123 St. Balken w. H.
Leib Nußbaum, Lenger, Ullanow, Ordre 6 Traften, 100 St. Balken h. H., 3500 St. Balken w. H.
Ehlbaum Läufer, Schinow, Schulitz, 4 Traften, 250 St. Balken h. H., 1600 St. Balken w. H.
Kunsky, Felscher, Rudno, Schulitz, 3 Traften, 2638 St. Balken w. H., 19[illegible]0 St. Dachlatten.
Salatka, Baumgold, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 210 Schock Felgen.
Süske, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 2295 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	8	339,92	+ 7,4	WSW., mäßig, hell, klar.
	12	334,08	+ 10,8	W., mäßig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 3. Mai 1876.

Die matteren Wiener Course gaben der Börse Veranlassung, ihrer Haussebewegung ebenfalls Einhalt zu thun und sie übertrug ihre Verstimmung zunächst auf Disconto-Commandit-Antheile, deren Abschluß — trotz der 7 pCtigen Dividende — von ihr bemängelt wurde. Aus den wenigen Zahlen, die bisher bekannt gegeben wurden, gab besonders die Absetzung von 10 Million ℳ. aus dem Special-Reservefonds für nicht abgewickelte Geschäfte, der abfälligen Kritik eine Handhabe. Auch der Markt für internationale Speculationspapiere war verstimmt. Vorzugsweise war dies veranlaßt durch den aus Paris gemeldeten bedeutenden Rückgang des Lombardencourses. Die Verhandlungen der Baseler Convention sind abgebrochen und man glaubt, daß hierdurch der Situation des Unternehmens schwerlich eine Besserung erwachsen wird. Lombarden schließen gegen gestern mit einer Einbuße von 14 ℳ. Oesterreichische Creditactien gingen ca. 7 ℳ., Oesterreichische Staatsbahn aber nur 3 ℳ. zurück. Oesterreichische Nebenbahnen waren wenig fest, Galizier, Kaschau-Oderberger, Rudolfbahn und Elisabethbahn niedriger. Die auswärtigen Staatsanleihen vermochten die Festigkeit der jüngsten Tage nicht auf das heutige Geschäft zu übertragen, ebenso hatte aber der Umfang der Transactionen in sehr bemerkbarem Grade abgenommen. Oesterreichische Rente schwach, Italiener und Türken still. Russische Prämienanleihen matter, nur Lstr.-Anleihen behaupteten ihren festen Charakter. Preußische Fonds fest, aber ebenso wie auch andere deutsche Staatspapiere sehr still, dagegen zeigte das Prioritäten-Geschäft ziemliche Regsamkeit. Auswärtige Prioritäten hielten sich im Allgemeinen ruhiger. Für Lombardische mehrte sich das Angebot. Auf dem Eisenbahnactienmarkte bewegte sich das Geschäft mit einer gewissen Unregelmäßigkeit. Der Gesammtumsatz war wenig belangreich und nahm nur in vereinzelten Fällen etwas erweiterte Ausdehnung an. Leichte Bahnen meist unbelebt und in den Coursnotirungen kaum verändert. Bankactien haben nur ein sehr mäßiges Geschäft aufzuweisen, trugen aber doch eine ziemlich feste Tendenz. Industriepapiere waren meist ganz geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4	99,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	130,60
Landsch.C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,50
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	102,25
Pomm. Pfandbr.	3½	84,60
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	102,60
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,60
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	101,25
do. II. Ser.	5	106,30
do. do.	4½	101,40
do. neue	4	97,20
do. do.	4½	102
do. do. II. S.	4½	101,20
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	97,10
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,30
Bayer. Präm.-A.	4	119
Braunsch. Pr.-A.	—	—
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	109,30
Hmbg. 50rtl. Loose	3	170,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	134

Hypotheken-Pfandbr.

U. st. Pfd Pr.-H.-B.	5	100,20
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent.Bd.Cr.-Pfdb	5	107,20
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm Hyp.-Pfds. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,30
do. Silber-Rente	4½	58,40
do. Loose 1854	4	96,90
do. Cred.-L.v.1858	—	301
do. Loose v. 1860	5	99,75
do. Loose v. 1864	—	256
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,75
Ungarische Loose	5	143
do. Schatzanw. II.	6	83,90
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	97,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	97,50
do. do. von 1870	5	102,50
do. do. von 1871	5	97,75
do. do. von 1872	5	97,75
do. do. von 1873	5	98,10
do. Cons. Obl. 1875	4½	90,60
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	95
do. Präm.-A. 1864	5	172
do do von 1866	5	169
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,40
Ruß. Central do.	5	90
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	84,60
Pol.Pfd.L.Em.C.-R	4	—
do. do. do. do.	5	76,75
do. Liquidat.-Pr.	4	68,30
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,75
do. 5% Anl.	5	102
do. do. p. 1881	6	104,30
Newyork.Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	101
Italienische Rente	5	70,70
do. Tabaks-Akt.	6	509
do. Tabaks-Obl.	6	100,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	70,60
RumänischeAnleihe	8	93,50
Türk. Anl. v. 1865	5	11,20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	33

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 187[illegible]
Aachen-Mastricht	22	1
Bergisch-Märk.	83,25	3
Berlin-Anhalt	104,90	8
Berlin-Dresden	26,25	5
Berlin-Görlitz	40	0
do St.-Pr.	82,75	5
Berlin-Hamburg	170,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Ptsd.-Magd.	79,10	3
Berlin-Stettin	120	—
Bresl.Schw.-Fbg.	79,50	5⅔
Köln-Minden	101	6⅝
do. Lit B.	99,40	5
Crf.-Kr.-Kempen	1	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	12,70	0
do. St.-Pr.	23	0
Hannover-Altenbek	15,50	0
do. St.-Pr.	35	0
Märkisch-Posen	20,40	0
do. St.-Pr.	65,75	3½
Magdeb.-Halberst.	69	3
do. St.-Pr	61	3½
do. C.	89,90	5
Magdeb.-Leipzig	233,50	14
† do. Lit. B.	96	4
Münst.-Ensch.St.-P.	11,50	0
Niederschl.-Märk.	98,10	4
Nordhausen-Erfurt	32,50	4
do. St.-Pr.	34,25	0
Oberschl. A. u. C.	139,50	10½
do. Lit. B.	128,75	10½
Ostpreuß. Südbahn	27,50	0
do. St.-Pr.	74	0
Rechte Oderuferb.	103,75	6⅛
do. St.-Pr	108	6⅛
Rheinische	115,30	8
Rhein-Nahe	14,70	0

		Div. 1874
† Stargard-Posen	101,30	4½
Thüringer	119,50	8½
Tilsit-Insterburg	23,25	0
Weimar-Gera gar.	45,75	2¼
do. St.-Pr.	26	2½
Brest-Grajewo	25	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	80,50	6
Gotthardbahn	47,30	6
† Kronpr. Rud.-B.	46	5
Lüttich-Limburg	26,50	0
Oester.-Franz. St.	448	6½
† do. Nordwestb.	220,50	5
do. B. junge	70,25	5
† Reichenb.Pardb.	51,50	4½
Rumänische Bahn	21,75	—
do. St.-Pr.	76,60	8
† Russis. Staatsb.	106,70	5½
Südösterr. Lomb.	148,50	0
Schweiz. Unionb.	6,80	0
do. Westb.	16,90	0
Warschau-Wien	194	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	55,75
† Kaschau-Oderbg.	5	57,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	66
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	315
† Südöst.B.Lomb.	3	233
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,25
† Oester. Nordwestb.	5	72,60
do. do. B Elbethal	5	58,50
† Ungar. Nordostb.	5	53,50
† Ungar. Ostbahn	5	52
Brest-Grajewo	5	74,75
† Chark.-Azow rtl.	5	94,50
† Kursk-Charkow	5	94,10
† Kursk-Kiew	5	96,10
† Mosco-Rjäsan	5	99,10
† Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	85
† Rjäsan-Kozlow	5	96,10
† Warschau-Teresp.	5	95

Bank- und Industrieactien.

		D v. 1874
Berliner Bank	90	0
Berl. Bankverein	81	0
Berl. Cassen-Ver.	175	17,7
Berl. Com. (Sec.)	62,50	2½
Berl. Handels-G.	85,25	5
Berl. Wechslerbk.	42	0
Bresl. Discontob.	62,40	2
Centrlb. f. Bauten	17,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69	4
Danz. Bankver. Kl	135	0
Danziger Privatb.	117	7
Darmst. Bank	98,60	6
Deutsche Genoß.B.	90,75	5½
Deutsche Bank	72	3
Deutsch. Eff. u. W.	101,60	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,75	—
Deutsche Unionb.	76	0

		Div. 1874
Disc.-Command.	112	12
Gew.-Pr.Schuster	13,40	0
Int. Handelsges.	34,50	0
Königsb. Ver.-B.	78,75	5¼
Meining. Creditb.	77,90	3
Norddeutsche Bank	125,50	6¾
Oest. Credit-Anst.	233,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	98,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom. Rittersch.-B.	126	9½
Schaffhaus. Bnkv.	64,10	5⅘
Schles. Bankverein	84,50	6
Stett. Vereinsbank	85	0
Ver.-Bk. Quistorp	6,25	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	24	1
Berl. Bau-B.-Bk.	39	0
Brl. Centralstraße	38,50	3
Deutsche Baugesj.	49,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	13,40	0
do. Reichs-Cont.	69	4
A. B. Omnibusg.	79	7
Str.-F. f. Baumat.	16,40	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	7	0
Nordd.Pap.-Fabr	11,50	0
Wöhlert Maschinf.	17,60	5⅘
Westend-Gesellj.	4,25	0
Baltischer Lloyd	39	0
Königsb. Vulkan	—	0
[illegible]	0,20	0
Obrschl Eisnb.-B.	27,90	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 187[illegible]
Dortm. Union Bgb.	7	0
Königs- u. Laurah.	56,60	10
Stolberg, Zink	20,75	1
do. St.-Pr.	84	6
Victoria-Hütte	30	3

Wechsel-Cours v. 3. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mn.	3	168,55
London	8 Tg.	2	20,38
do.	3 Mn.	2	20,31
Paris	8 Tg.	4	80,95
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	80,90
do.	2 Mn.	2½	80,55
Wien	8 Tg.	4½	169,50
do.	2 Mn.	4½	168,60
Petersburg	3 Wch.	6½	264,20
do.	3 Mn.	6½	260,90
Warschau	8 Tg.	6	265,10

Sorten.

Louisd'or	
Dukaten	9,55
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,17
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	169,80
do. Silbergulden	175,25
Russische Banknoten	265

Ca. 500 Wollsäcke,
Ca. 500 Drillichsäcke

in verschiedenen Qualitäten und in kleinen Partien à 25—100 Stück per Qualität verkaufe um mit **diesen Qualitäten** zu räumen, bedeutend **unterm Kostenpreis**

N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Frische
Braunschw. Stangenspargel,
Neue Lissaboner Kartoffeln
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 33|34.

Hebel=Häckel=Maschinen für Handbetrieb in drei Größen,
Amerikanische Korn=Reinigungs=Maschinen,
Schrotmühlen in verschiedenen Größen,
Drehmangeln bester Construction empfiehlt
J. Zimmermann, Steindamm No. 7.

Gestern wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut.
Danzig, den 4. Mai 1876.
Heinrich Ebenstein und Frau.
1630)

Heute Nachmittag 2¼ Uhr wurde meine Frau **Martha,** geborene Schuppenhauer, von einem Knaben glücklich entbunden.
Wolla, den 2. Mai 1876.
1593) **M. Puppel.**

Gestern Abend 9¾ Uhr entschlief nach schwerem Kampfe nach 9monatlichem Leiden mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Onkel, der Restaurateur

August Gutzmer

in seinem 49. Lebensjahre.
Dieses zeigen wir, um stilles Beileid bittend, tief betrübt an.
Danzig, den 4. Mai 1876.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. d. Mts., früh 7 Uhr, vom Trauerhause, Heiligegeistgasse 71, aus statt. (1632

Heute Vormittag 11 Uhr starb plötzlich mein theurer Mann, der Sprachlehrer **Dr. Wilhelm Rudloff,** welches tief betrübt anzeige.
Danzig, den 4. Mai 1876.
Emma Rudloff.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Schwager der Rentier
Gottfried Emanuel Preuss,
in seinem 77. Lebensjahre. Dieses zeige ich seinen vielen Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt an.
Danzig, den 4. Mai 1876.
1621) **Wilhelmine Schramm.**
Die Beerdigung findet Montag den 8. Mai Vorm. 9 Uhr vom Trauerhause nach dem Heil Leichnams-Kirchhof statt.

Heute Morgen 7½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser innig geliebter Vater, der Königliche Oberst z. D. und frühere Brigadier der 1. Gendarmerie-Brigade

Carl Heinrich Friedr. v. Zastrow

im Alter von 66 Jahren 11 Monaten.
Tief betrübt, mit der Bitte um stille Theilnahme, zeigen wir dieses an.
Ernstthal bei Oliva, d. 2. Mai 1876.
Die hinterbliebenen Kinder.

Bekanntmachung.

Das Grundstück zu Danzig Heiligegeistgasse No. 21 der Servizählung, No. 90 des Grundbuchs, soll im Auftrage der Eigenthümer

am 12. Mai cr.,
4 Uhr Nachm.,

durch den Unterzeichneten in dessen Bureau, Große Wollwebergasse 13, meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind daselbst einzusehen. Der Mitbietende hat eine Caution von 1500 M. zu bestellen.
Besichtigung täglich zwischen 11 und 12 Uhr Mittags nach Meldung bei Fräulein **Queisner** im Grundstücke.
Danzig, den 27. April 1876.
Poschmann,
1325) Justizrath.

Kalligraphie.

Beginn neuer Lehrcurse für Herren, Damen und Schüler. Anmeldungen erbitte ich mir von 11—1 Uhr Mittags
Langgasse No. 54.
Herm. Kaplan, Kalligraph.

Ein tüchtiger Hauslehrer
(katholisch) wird für zwei Knaben auf dem Lande gesucht. Anmeldungen werden unter der Adr. M. B. N. 200. in die Expedition des Westpr. Volksbl. in Danzig einzureichen geb.

Eleganteste Neuheiten in Fantasie=Sonnenschirmen u. Entoucas,
in glänzender Ausstattung und reichster Auswahl zu überraschend billigen Preisen, besonders auch dauerhafteste Regenschirme sehr preiswürdig, bei
Alex. Sachs,
9366) Matzkauschegasse.

Echten indischen Brodzucker, Maschinen=Zucker und weißen Farin,
directe Beziehung von Amsterdam per Dampfer „Rembrandt",
offerirt billigst
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Lissaboner Kartoffeln
erhielt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Großes Sortiment Engl. Biscuits
zu sehr billigen Preisen, erhielt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*
C. H. Domansky Wwe.

Einen Rest
Wollsäcke
offeriren zu herabgesetzten Preisen
Rodeck & Krosch.

Leihsäcke
offeriren gegen äußerst billige Vergütung
Rodeck & Krosch,
Speicher: Weißer Engel an der Kuhbrücke.

Das Wagengeschäft
Fleischergasse No. 89
empfiehlt einen eleg. Phaethon mit Patentachsen, neue Jagdwagen, einen alten sehr guten Jagdwagen, eine Bahnhofsdroschke, fast neu, zu soliden Preisen. (1605

---

30 Stück achteckige Granit-Prellsteine, à 1,70 Meter lang sind zu verkaufen Speicherinsel, Mausegasse No. 1. (1587

Unter entsprechenden Gehaltsbedingungen suche ich eine größere Anzahl gut empfohlener Inspectoren, Amtsschreiber, Hofverwalter ꝛc. für verschied. Gegenden der Provinz. **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Zum 1. Juni o. Juli w. e. in d. Wirthsch. erf. geb. j. Dame, die g. Zeugn. aufzuw. hat, eine Stelle als Gesellsch., Reisebegl. o. Vorsteh. einer kl. Häuslichkeit. Adr. w. unter 1573 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

F. W. Puttkammer

Langgasse No. 67.

Größtes Lager in modernsten Stoffen für Paletots, Anzüge und Beinkleider, haltbare Buckskins für Knabenanzüge, schwarze Tuche, Croise's und Buckskins. Beste Waare. Preise billigst und fest.

A. F. Gelb.
Vollständiger Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines **Papier-, Kurz- und Spiel-Waaren-Geschäfts** verkaufe ich sämmtliche Sachen meines noch reich sortirten Lagers bedeutend unter dem Kostenpreise.
A. F. Gelb
Gr. Krämergasse 6.
Auch ist das Geschäft im Ganzen zu verkaufen.

Manometer, Wasserstandgläser,
und alle
technischen Gummi-Waaren
empfehlen
Bormfeldt & Salewski,
vormals **C. Müller, Jopengasse No. 40/41.**

Herren-Hüte von 20 Sgr. an bis zu den feinsten Sorten,
Stroh-Hüte in neuester Façon sehr billig,
Seidene Cylinder-Herren-Hüte, tiefschwarz und glänzend,
Englische Regenröcke für Herren,
Knaben-Mützen und **Herren-Mützen** billigst bei
H. A. Holst, Langgasse 69.

Ueberzieherstoffe in allen Farben echt und dauerhaft,
Englische Buckskins zu Herren-Anzügen,
Waschechte Buckskins zu Knaben-Anzügen,
feine schwarze Tuche empfiehlt billigst
H. A. Holst, Langgasse 69.

Preise für Anfertigung von Knabenanzügen:
Jaquet, Hose u. **Weste** von 1 Rt. 20 Sgr., 1 Rt. 25 Sgr. bis 2 Rt. 15 Sgr. (complet),
Kittel-Anzüge complet 1 Rt. 10 Sgr.,
Einsegnungs-Anzüge complet 3 Thr. bis 3 Thlr. 15 Sgr., Hosen 20 Sgr.
Langgasse 69. H. A. Holst. Langgasse 69.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Nachricht, daß eine neue Sendung der unsortirten **Havanna-Cigarren** eingetroffen ist. Ich empfehle dieselben, importirten Havanna-Cigarren an Qualität gleichkommend, jedem Consumenten der geneigten Beachtung à 100 M. pr. Mille.
Bernhard Lienau,
Kürschnergasse.

Cuba-Lood-Cigarren
von gutem Brand und kräftigem Aroma 54 M. per Mille empfiehlt
Bernhard Lienau,
1631) Kürschnergasse.

Holz- und Lederwaaren,

Damentaschen mit gelbem Schloß von 1 M. 50 ₰,
Reisetaschen, Büchertaschen für Knaben und Mädchen,
Portemonnaies und **Cigarrentaschen, Brieftaschen, Albums** mit und ohne Musik,
Handtuchhalter von 1 M. an, **Garderobenhalter** von 1 M. 50 ₰,
Zeitungsmappen, Notenständer,
Rauchtische von 4 M. 50 ₰, **Schirmständer, Schreibzeuge, Feuerzeuge** u. s. w. empfehlen in größter Auswahl

Lerique & Böttcher,
106. Heiligegeistgasse 106.
Auswärtige Aufträge werden umgehend ausgeführt.

Die
EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK
Carl Kohlert, Otto Most,
DANZIG, Weidengasse 35,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
8 **Gussstücken in Eisen und Metall jeder Grösse, Lehm- und Hartguss** aller Arten
und steht die **reichhaltige Modellsammlung** zur Verfügung der geehrten Besteller.

---

135 Masthammel
stehen zum Verkauf **Dom. Kl. Golmkau** bei Hohenstein. (1592

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein junger Mann mit guter Handschrift zum 1. Juli eine Stelle in Lichtenthal bei Czerwinsk. (1597

Eine gepr. musik. Erzieherin, die bereits mehrfach unterrichtet hat, sucht zum 1. Juli resp. August eine Stelle. Gef. Adr. w. u. 1609 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine Dame, welche möglichst der franz. Conversation mächtig ist, wird als Gesellschafterin gesucht. Off. werden u. 1626 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Gegen 750 u. 900 M. Gehalt suche ich für einige größere Wirthschaften bei Danzig erste Inspectoren. **Böhrer,** Poggenpfuhl No. 10. (1590

Für das Comtoir einer hiesigen Brauerei wird ein tüchtiger 2. Buchhalter sofort gesucht. Off. nebst Copie der Atteste werd. unter 1583 in der Exp. d. Ztg. erb.

Korkenmachergasse 7 ist ein freundlich möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen.

Ein Part.-Zimmer z. Comtoir od. Absteige-Quartier paff. zu verm. Langgarten 37/38, **A. Bauer.**

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist Heiligegeistgasse 61 sofort zu verm.

Comtoir=Gesuch.

In der Nähe der Börse suchen wir ein Comtoir nebst Cabinet und Holzgelaß zu miethen.
„Gedania",
1603) Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Volks=Versammlung.

Die Herren Arbeitgeber werden zur obigen Versammlung am Freitag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Heiligegeistgasse 82, ganz gehorsamst eingeladen. Tagesordnung: Die Stellung der Krankenkasse der deutschen Gewerkvereine zu dem neuen Hilfskassengesetz.
1606) **Der Ortsverbandausschuß.**

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. Mai cr., Nachmitt. 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3 statt.
Der Vorstand.

Echt Schlesisches Bier
und echt
Erlanger Export=Bier
täglich frisch vom Faß.
Auch empfehle meine zwei **Billards** einem hochgeehrten Publikum.
Ergebenst
Julius Frank,
1525) **Brodbänkeng. 44.**

Haase's Concert-Halle,
42. Breitgasse No. 42.
Großes Concert und **Gesangsvorträge** meiner beliebten Damencapelle. Auftreten der Soubretten Fräulein **Olga Matschulat** und **Alma Touschó.** Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. **H. Haase.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 5. Mai: **Gastspiel der Solotänzerinnen Fräulein Louise Donicke und Frl. Hedwig Calmus vom Hoftheater zu Dessau.** — **Concert der aus 40 Personen bestehenden böhmisch-österreichisch. Musik-Capelle,** unter Leitung des Musik-Directors Herrn **H. W. Stoural.** U. A.: **Ein Testament mit Hindernissen.** Schwank mit Gesang. **Die Ordre ist Schnarchen!** Schwank.

Sollte sich nicht ein mitleidiges Herz finden für eine alleinstehende Dame höheren Standes, augenblicklich mit Rath und That zur Seite zu stehen? Bitte gef. Adr. unter 1608 in der Exp. dieser Ztg. abzugeben.

Die von mir gegen den **J. G. Sperber** aus Danzig ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
C. Blumkowski, Sandweg.

Sonntag in Oliva.
P . . . . l.

Vom 15. Mai d. Js. tritt der dieser Nummer beiliegende Fahrplan der Königlichen Ostbahn in Kraft.
Bromberg, den 16. April 1876.
Königl. Direction der Ostbahn.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann.
Danzig.